

Siehe, ich
mache
alles neu!

1. Korinther 5,17

Paulusbrief

Evangelische Paulusgemeinde
Rauenberg, Rotenberg,
Malschenberg, Malsch, Rettigheim

Ostern-Pfingsten2023 (April–Juli 2023)

100. Jubiläums-Ausgabe

Angedacht

Wer aussät, muss damit rechnen, dass nicht jeder Same keimen wird. Aber was wäre das für eine Welt, in der wir deswegen nichts mehr säen würden? Darum säe ich nun Vorfreude aus. Ich streue großzügig mit weiten Bewegungen und einem offenen Herzen neun Sa(e)tzlinge der Vorfreude aus, was wachsen könnte, wenn wir die Zukunft unserer Kirche und Gemeinde voller Hoffnung angehen:

Ich freue mich darauf, Gottesdienste zu feiern, in denen meine Seele aufatmet, weil ich meinen Sehnsüchten dort ganz nahekomme. Ich möchte dort moderne Musik hören, aus voller Kehle mitsingen und ohne Hemmungen tanzen und hinaus in mein Leben gehen mit einem Mut-Ausbruch im Herzen.

Es wird wundervoll sein, wenn wir die Nöte der alleinerziehenden Eltern nicht nur sehen, sondern ganz praktisch einen Pool von Zeit-Schenkern haben, der mal kurzfristig eine Ersatz-Oma sendet.

So viel Liebe strahlen wir aus, wenn an unseren kirchlichen Orten alle denkbaren Familienkonstellationen bunt versammelt sind und sie sich alle darin gesehen, angenommen und wertgeschätzt fühlen.

Wertvolle Begleitung werden wir schenken, wenn wir unsere Liebenden nicht nur an ihrem Hochzeitstag, sondern auch auf dem steinigen Weg hin zu einem guten Abschied aus ihrer gemeinsamen Zeit mit Gottes Zuspruch begleiten.

Eine Segensdusche schütten wir aus, wie einen lauen Sommerregen, wenn mein Nachbars-Wittwer schon das Jahr über sicher wäre, dass er zu Heiligabend mit einer kleinen Gruppe gleichgesinnter Zeit verbringen wird **und** nicht allein sein muss.

Wir stärken und begleiten Familien in Zei-



ten ihrer Trauer. Sie leihen sich unkompliziert Kinderbücher, finden Impulse, wie sie schon mit den Kleinsten den Tod ins Leben holen, und den Abschied achtsam gestalten können.

Dankbar werde ich sein, wenn es in der Regio ein festes Team gibt, das bereitstünde, ganz spontan und kurzfristig Waffelverkäufe zu organisieren oder Sammelstellen für Sachspenden zu installieren, um die „Katastrophenhilfe Deutschland“ zu unterstützen.

Professionelle diakonische Angebote finden leicht ihren Weg zu den Menschen vor Ort und sie wissen: das ist auch Kirche.

Ich fände es super, wenn jedeR Jugendliche das Konfirmationsangebot findet, das zu ihr und zu ihm passt. Für alle ist dann Konfi gut vereinbar mit dem, was das Leben für junge Menschen sonst noch bereichert.

Was könnten Deine und Ihre Freuden-Sa(e)tzlinge sein? Schreibt sie mir doch. Ich würde mich freuen. Lasst sie uns aus vollen Händen auswerfen. Was daraus wird, was dem Leben und dem winterharten Boden trotzen wird, das liegt dann in Gottes Händen.

Ihre Pfarrerin Sandra Alisch

A handwritten signature in black ink that reads "S. Alisch".

Impressionen aus der Gemeinde



Gottesdienst zum Neujahrsempfang
zum Thema Zeitenwende



Konfi-Teamer in Aktion



Prädikantin Kirsten Turba und
Pfarrerin Sandra Alisch beim
Gottesdienst in Rettigheim



Mitarbeiterfest am 10. März



Verabschiedung von Ursel Zachmann, 12. März

Neues aus der Region



Besondere Taufen
im
Kirchenbezirk
„südliche Kurpfalz“



Samstag 15. Juli Seeltaufe am St. Leoner See
www.ev-kirche-stlr.de

100 Paulusbriefe – ein kleines Jubiläum !

Wachstumsausgabe 2016/2017

Paulusbrief

Evangelische Paulusgemeinde
Rosenberg, Rotenberg, Malsch,
Malschenberg, Röttgheim

Und der Engel sprach zu ihnen:
Fürchtet Euch nicht!
Lukas 24, 34

Oktobernummern 2018

Paulusbrief

Evangelische Paulusgemeinden
Rosenberg, Rotenberg, Malschenberg,
Malsch, Röttgheim

Mittendriegl
Sich einbringen ...

Sommer 2020

Paulusbrief

Evangelische Paulusgemeinden
Rosenberg, Rotenberg, Malschenberg, Malsch, Röttgheim

O Land Land, Land
hör' dich auf ein Wort!
Jeremia 22,25

Herb keine Angst! Jesus lobt!

Paulusbrief

Evangelische Paulusgemeinden
Rosenberg, Rotenberg,
Malschenberg,
Malsch, Röttgheim

Defere - Phagefan 2020

PaulusBrief

Evangelische Paulusgemeinden
Rosenberg, Rotenberg, Malsch, Röttgheim

Phagefan
Der Heilige Geist
Ist mit uns
und er hat
uns
erleuchtet
und uns
in Christus
eingeweiht

PaulusBrief

Evangelische Paulusgemeinden
Rosenberg, Rotenberg, Malsch, Röttgheim

Dez. 2018 – Feb. 2019

St. 15

PaulusBrief

Evangelische Paulusgemeinden
Rosenberg, Rotenberg, Malsch, Röttgheim

Februar 1999

St. 1

Seid Kommune, liebe Gese!

Die Gemeinde ist ein Versprechen der Gemeinde. So sagt man zu recht. Dabei geht es um Wahrheit, genuine Eigenverpflichtung. Verpflichtung, gegen ein ernstes und ungeliebtes Feind. Kommt er nicht nur eine junge Frau, so habe ein Angebot von einer Veränderungsmöglichkeit an die USA erhalten. Sie wendete sich darüber, daß man sie dort haben wollte, und fragte ihren Professor, was er diesem Antrag hätte. Er antwortete: Nicht viel, nur ein paar Worte. Ob sie die erwidern durfte? Er hatte eine e-mail geschickt. Er soll denken, wenn du es nicht lieber. Solch ein Verpflichtungsbuchchen habe wieder geschrieben, die sich in der letzten Zeit vergeblich um eine Seele bewacht.

Unser Gemeindefest soll Ihnen nicht nur zeigen, was wir bieten. Vor allem soll es Sie immer wieder an die Verpflichtungsbuchchen erinnern, das für Sie angelegt ist. Ihr Leben hat große Bedeutung und value. Sie sind wichtig und unverwundbar. Nicht weil Sie selbst sich gut finden. Aber wenn es nicht um sich selbst, ein treuer auf. Eine treue wenn es nicht ist, der uns besser kennt als wir selbst. Jesus Christus ist der Verpflichtungsbuch für Sie. Ein Leben macht Sinn, was wohl gewesen sein mag. Vergessen Sie auch das andere nicht: Je und ein Heil Christi. Auch wenn Sie nicht davon trinken. Ihre Mitmenschen kann Sie und selbst. Da sie eine gute Nachbarn für mehr, probieren manchmal an krummen Linsen, aber für sich selbst ein Lebensgefühl. Versuchen Sie sich mehr. Sie selbst sind die misslungene Gemeindefest. Sie bestanden Gese!

Die Liebe, der Heilige Geist

Sommer 2018

Paulusbrief

Evangelische Paulusgemeinden
Rosenberg, Rotenberg, Malschenberg,
Malsch, Röttgheim

Gott macht kostbare
Verwendung möglich

Fan Wiktis

Paulusbrief

Evangelische Paulusgemeinden
Rosenberg, Rotenberg, Malsch, Röttgheim

Gott spricht
Ich will Euch trösten, wie eine
süße Mutter tröstet.
Korinther 1, 3

PaulusBrief

Evangelische Paulusgemeinden
Rosenberg, Rotenberg, Malsch, Röttgheim

Jun. - September 2013

50 Jahre Johanneskirche in Malsch

PaulusBrief

Evangelische Paulusgemeinden
Rosenberg, Rotenberg, Malsch, Röttgheim

Himmelfahrt

Wo du bist; Gott; ist der Himmel
– im Himmel und auf Erden.

Paulusbrief

Evangelische Paulusgemeinden
Rosenberg, Rotenberg, Malschenberg,
Malsch, Röttgheim

Osterausgabe 2019

PaulusBrief

Evangelische Paulusgemeinden
Rosenberg, Rotenberg, Malsch, Röttgheim

Herbst

Es ist über befreundend dem, der auf ihn wartet
und dem Menschen, der nach ihm fragt.
Kloppfeger 3,75

PaulusBrief

Evangelische Paulusgemeinden
Rosenberg, Rotenberg, Malsch, Röttgheim

Dezember 2009 – Februar 2010

St. 15

Kostenlos Mitlesen und Kopieren

Jesus, Seid die fleischlichen Misset, im Wachstumstempel den die die Frieden-
wärtlich diese Evangelien. Wie besetzt, was die Geben des Heiligen Geistes
erleuchtet. Und für was in dem ewigen Tumben der Nacht erleuchtet, mit der
guten gegengen Christus, mit fast nach, allen, hat.
Lukas 11, 20

Paulusbrief

Evangelische Paulusgemeinden
Rosenberg, Rotenberg, Malsch, Röttgheim

August 2022 (August 2022, November 2023)

Wahrlich, ich sage euch:
Wer das Reich Gottes nicht
empfangt wie ein Kind, der
wird nicht hineinkommen.
Matthäus 10, 15

Sommer 2017

Paulusbrief

Evangelische Paulusgemeinden
Rosenberg, Rotenberg, Malsch,
Malschenberg, Röttgheim

Jesus Christus spricht: Wer aber von dem Wasser
trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals
mehr durstig sein. (Joh. 4, 14)

Ostern - was feiern wir?

Ostern: Warum wir das heute noch feiern - warum Ostern für uns heute wichtig ist.

Im Mai vor einigen Jahren stand ich im „Gethsemane“ in Jerusalem. Ich stand in dem Garten, in dem Jesus einst mit seiner Angst rang. Es war die Angst vor dem, was ihm bevorstehen sollte. Vor meinem inneren Auge lief dieser Film ab: Jesus, der geschundene, blutende und am Kreuz



sterbende Mensch. Aber dann gab es dieses große göttliche Finale: Jesus ist vom Tod auferstanden und zeigte sich seinen Jüngern. Das Erste, was er zu ihnen sagte, war: „Friede sei mit euch!“ (nachzulesen in Johannes, Kapitel 20 Vers 19).

Ich sehe die Jünger förmlich aufatmen. Frieden, danach sehne auch ich mich heute so sehr. Die Bilder aus den Nachrichten über politische, wirtschaftliche und militärische Konflikte bestimmen meinen Alltag mit. Sie bereiten mir Sorgen.

Das Erdbeben am 6. Februar in der Türkei und in Syrien erschüttert mich bis heute. Beim Nachlesen im Kapitel 20 des Johannesevangeliums spüre ich, dass die Worte von Jesus an mich persönlich gerichtet sind und ich atme auch auf. Ich weiß, er meint damit nicht den Frieden, der frei ist von den eben genannten Krisen und Kata-

strophen. Es geht ihm um Frieden, den nur Gott selbst geben kann, gerade in unserer unruhigen Zeit. Ich nehme diesen Frieden dankbar an. Er hilft mir, die beunruhigenden Bilder besser auszuhalten. Übrigens kam Jesus auch in einer Zeit voller Unruhen zur Welt. Er predigte das Evangelium von Gottes Reich, das mit ihm selbst gekommen ist. Diese Wahrheit bezeugte er mit etlichen Wundern. Diese Wahrheit kostete ihm das Leben. Aber am Ende triumphierte er in der Auferstehung. Das ist der Kern der Osterbotschaft. Er lebt und verspricht, dass wir mit ihm (ewig) leben.

Dieses Versprechen gab er seinen Jüngern bereits vor seinem Tod, (nachzulesen in Johannes 14, 19). Weil wir dieser Wahrheit

*Es dauert nur noch kurze Zeit,
dann wird diese Welt mich nicht mehr sehen.
Aber ihr werdet mich sehen,
weil ich lebe
und weil auch ihr leben werdet.*

Joh 14, 19

Glauben schenken und darauf vertrauen, dass sie auch uns Menschen des 21. Jahrhunderts gilt; weil Gott seine Friedensbotschaft für uns in der Auferstehung seines Sohnes festgemacht und bestätigt hat, darum feiern wir das heute noch. Deshalb ist Ostern für uns heute (existentiell) wichtig. Ostern hat also klaren Gegenwartsbezug.

Ich wünsche Ihnen von Herzen frohe Ostern.

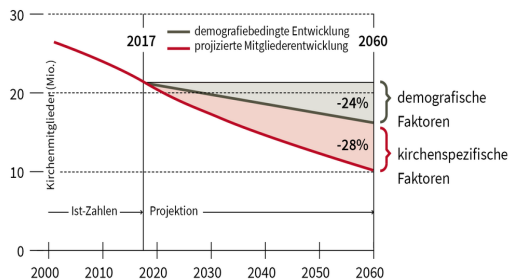
Ihre Brigitte Seidel

ekiba 2032 kirche zukunft gestalten

Worum geht es hier? Ekiba, die Abkürzung steht für „Evangelische Landeskirche in Baden“ und 2032 meint das Jahr 2032. Bis zu diesem Jahr sollen einschneidende Änderungen in unserer Landeskirche umgesetzt werden. Sie fragen sich vielleicht, was unsere kleine Paulusgemeinde damit zu tun hat – die Landeskirche ist doch weit weg? Und überhaupt – ist unsere Kirche nicht eine gleichbleibende Konstante – egal, was sich rundherum ändert? Stimmt, so war es lange Zeit. Ein Pfarrer oder eine Pfarrerin pro Dorf oder Stadtbezirk, an jedem Sonntag ein traditioneller Gottesdienst in jeder Gemeinde, selten mal ein Jugendgottesdienst, Rockgottesdienst oder anderes. Jede Gemeinde hat eigene Gruppen und Kreise, einen eigenen Kirchenchor, eigenen Konfirmanden-Unterricht, einen eigenen Ältestenkreis (den Leitungskreis), ein eigenes Pfarramt. Man wird in seiner Orts-Gemeinde getauft, die Seelsorge übernimmt der Ortspfarrer. So ist es für lange Zeit gewesen und es war auch gut so. Wieso will man an diese bewährte Struktur auf einmal ändern? - Jeder, der in den letzten Jahren mal einen ganz normalen Gottesdienst unter dem Jahr besucht oder an sonstigen Gemeindeveranstaltung teilgenommen hat, wird einen merklichen Rückgang der Teilnehmer bemerkt haben. Auch in der Paulusgemeinde ist das so. Viele Gruppen und Kreise haben sich mangels Beteiligung aufgelöst oder sind hart am Existenzminimum. Dieser Prozess wurde durch die Corona Pandemie

noch verstärkt. Aber tatsächlich handelt es sich um einen landesweiten Trend, der schon vor Jahrzehnten begonnen hat. Kirche und Glaube stehen nicht mehr im Mittelpunkt der Gesellschaft, ein unglaubliches Angebot an Freizeitaktivitäten beschäftigt die Menschen. Viele sind auch einfach erschöpft von unserer Leistungsgesellschaft und ziehen sich von allem zurück. Für die wenigen verbleibenden aktiven Gemeindemitglieder wird es immer schwerer „den Laden am Laufen zu halten“ oder gar neue Mitstreiter zu gewinnen. So oder so ähnlich sieht es in jedem Dorf und jedem Stadtbezirk aus. Die bisherigen Strukturen schaffen es nicht mehr die Menschen da abzuholen, wo sie sind, Gottesdienste sind heute nicht mehr das zentrale Element, um Menschen zu erreichen. Und um neue Wege zu gehen, fehlt den ehrenamtlichen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen der einzelnen Gemeinden zusehends die Kraft. Zugleich steigt die Anzahl der Kirchenaustritte immer stärker an. In der sogenannten „Freiburger Studie“ hat die Kirche abschätzen lassen, was das für die Zukunft bedeutet: Bis zum Jahr 2060 wird die Mitgliederzahl der evangelischen Kirche auf die Hälfte geschrumpft sein, daraus folgend werden die Einnahmen aus den Kirchensteuern nur noch weniger als 60% betragen.

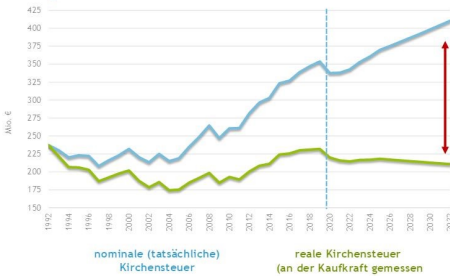
Grafik: Annahmehasierte Mitgliederentwicklung EKD



Neues von Ekiba 2032

Also auch aus finanzieller Sicht ist ein „weiter so“ keine Option, will man die Kirche nicht in den finanziellen Ruin treiben.

Entwicklung der Kirchensteuer: nominal und real



Genau hier setzt der Strukturprozess „Ekiba 2032“ an. Die Ziele des Strategieprozess lassen sich kurz mit Transformation und Reduktion beschreiben. Transformation bedeutet, die Bedürfnisse der Menschen wieder neu in den Blick zu nehmen. Wir wollen auch in Zukunft auf Menschen zugehen und in der Gesellschaft präsent sein. Dafür braucht es neue Formen kirchlichen Lebens und Spielraum für kreative Ideen. Die Art der Zusammenarbeit muss sich weiterentwickeln. Reduktion bedeutet, dass wir Kirche zukünftig mit weniger finanziellen Mitteln, mit weniger Gebäuden und mit weniger Personal gestalten müssen. Die Landessynode hat deshalb beschlossen, bis 2032 insgesamt 30% aller Haushaltsmittel einzusparen. Unser Kirchenbezirk „südliche Kurpfalz“ hat einen Vorschlag erarbeitet, wie dieses Ziel in unserem Bezirk erreicht werden kann. Neben anderen Gebäuden im Bezirk ist leider auch unser Gemeindehaus in Rauenberg auf der Liste der Gebäude, die die Landeskirche nicht mehr fördern kann. Zurzeit versucht der Ältestenkreis gemeinsam mit dem „Interessenverband Rauenberger Gemeindehaus“ und dem Evangelischen Oberkirchenrat hier eine gute Lösung zu finden.

Des Weiteren gibt es viele Treffen mit Vertretern der Nachbarkirchengemeinden aus unserer Region (Wiesloch, Schatthausen, Baiertal/Dielheim, Walldorf, St. Leon Rot). Hier überlegen wir gemeinsam, wie Kirche neu in der Region gestaltet werden kann. Die Pfarrer und Pfarrerrinnen, die Diakone und Diakoninnen werden in Zukunft der Region zugeordnet sein und als Team die Aufgaben in der Region verantworten. Vor Ort wird es konkrete AnsprechpartnerInnen für repräsentative Aufgaben geben. Die Arbeitsteilung soll auch die jeweiligen Neigungen der Mitarbeiter berücksichtigen, ein Pfarrer macht vielleicht mehr Konfirmandenarbeit, ein anderer mehr Altenseelsorge. Besondere Veranstaltungen wie zum Beispiel Jugendgottesdienste, Taufgottesdienste etc. sollen sich immer auch an die ganze Region richten. Damit kann insgesamt ein vielfältiges, attraktives Angebot geschaffen werden. Ideen sind da und werden auch in der Visitation im Sommer weiterentwickelt. Vielleicht braucht man einen Kirchen-Bus, um zum Gottesdienst in den Nachbarort zu kommen? Haben Sie spannende, kreative Ideen und wollen Sie spannende neue Leute treffen? Machen Sie mit, die Zukunft der Kirche neu zu gestalten! Bitte wenden Sie sich an Pfarrerin Sandra Alisch!

SR



Wir stellen vor...

Liebe Frau Potschies, zunächst herzlichen Glückwunsch zur Wahl in unseren Ältestenkreis. Um Sie unseren Gemeindemitgliedern bekannt zu machen, würde es uns freuen, wenn Sie uns von sich erzählen würden:

1972 wurde ich in Krefeld geboren, aufgewachsen bin ich in Berlin. 2000 bin ich nach Malsch gezogen. Ich bin verheiratet und habe vier Söhne. Ich bin berufstätig.

Drei Bundesländer haben Sie kennengelernt. Sicher haben Sie schon viel gesehen und erlebt! Wie sieht Ihre Freizeit aus?

Ich spiele Flöte und Oboe im Musikverein, stricke und backe gerne und viel.

Welche schöne Hobbies! Musik für die Seele und backen... auch für die Seele! Wie war Ihr Weg zur Kirche und was verbindet Sie mit der Paulusgemeinde, was erwarten Sie in Ihrem Amt als Kirchenälteste?

Nach dem Konfirmandenunterricht war ich mehrere Jahre in der Jungen Gemeinde aktiv. Mit dem Umzug nach Malsch war ich gelegentlicher Gottesdienstbesucher, mein Mann und ich haben in der Johanneskirche geheiratet. Mit der Konfirmandenzeit meines ältesten Sohnes ist dann der Kontakt zur Gemeinde deutlich gewachsen. Der nächste Schritt war die musikalische Gestaltung verschiedener Veranstaltungen. Eindeutiger Höhepunkt war die Orgelweihe im Paulus-Haus. 2019 habe ich den Wahlausschuss zur Wahl des Ältestenkreises geleitet.

Was treibt Sie an – wo und/oder wie finden Sie Kraft?

Immer einmal mehr aufstehen als hinfallen. Kraft finde ich in der Familie, bei Freunden und in der Musik.



Wen würden Sie gern einmal treffen?

Die Berliner Philharmoniker

Warum die Berliner Philharmoniker?





Ich würde fragen, ob ich mit ihnen musizieren darf

Liebe Frau Potschies, ich kann mir gut vorstellen, dass ein Spiel mit den Philharmonikern ein unvergessliches Erlebnis wäre. Wer weiß, manchmal werden Träume wahr.





Wir bedanken uns herzlich für Ihre Zeit und die Beantwortung unserer Fragen. Für Ihre Arbeit in unserer Gemeinde wünschen wir Ihnen alles Gute und freuen uns auf ein Miteinander.

Arc

Geplante Gottesdienste April–Mai 2023

Donnerstag, 30.03. 16:00 Uhr	Wuselgottesdienst Ostern 	Rauenberg	Kristina Steidel
Sonntag, 02.04. 10:15 Uhr		Malsch	Pfarrerin S. Alisch
Gründonnerstag, 06.04. 20.00 Uhr	Zoom Gottesdienst, bitte anmelden bei sandra.alisch@kbz.ekiba.de	Online	Pfarrerin S. Alisch
Karfreitag, 07.04. 10:15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Rauenberg	Pfarrerin S. Alisch
Ostersonntag, 09.04. 06:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Letzenberg- Kapelle	Pfarrerin S. Alisch
Ostermontag, 10.04. 11:00 Uhr	Ökumenischer Familiengottesdienst 	Rauenberg, kath.Kirche	Alisch / NN
Sonntag, 16.04. 10:15 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Rauenberg	Pfarrerin S. Alisch
Sonntag, 23.04 10:15 Uhr	KonfiGo	Malsch	Pfarrerin S. Alisch
Sonntag, 23.04 16:00 Uhr	Kirche Kunterbunt 	Malsch	CVJM
Sonntag, 30.04 10:15 Uhr		Rauenberg	Frank Klein- bongardt
Samstag, 06..05. 10:00 Uhr	Konfirmation	Malschen- berg, kath Kirche	Pfarrerin S. Alisch
Sonntag, 07.05. 10:00Uhr	Konfirmation	Malschen- berg, kath Kirche	Pfarrerin S. Alisch
Donnerstag, 11.05. 16:00 Uhr	Wuselgottesdienst Thema: Pfingsten  die Kirche feiert Geburtstag	Rauenberg	Kristina Steidel
Sonntag, 14.05. 10:15 Uhr		Rauenberg	Pfarrerin S. Alisch

Geplante Gottesdienste Juni—Juli 2023

Donnerstag, 18.05. 10:15 Uhr	Christi Himmelfahrt	Wiesloch	NN
Sonntag, 21.05. 10:15 Uhr		Malsch	NN
Pfingstsonntag, 28.05. 10:15 Uhr		Malsch	PfarrerIn S. Alisch
Pfingstmontag, 29.05. 11:00 Uhr		Rauenberg Mannaberg	Alisch / NN
Sonntag, 04.06. 10:15 Uhr	Himmelweit-Band	Rauenberg	NN
Sonntag, 11.06. 10:15 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Malsch	Kirsten Turba
Donnerstag, 15.06. 16:00 Uhr	Wuselgottesdienst Thema: Arche Noah 	Rauenberg	Kristina Steidel
Sonntag, 18.06. 10:15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Rauenberg	PfarrerIn S. Alisch
Sonntag, 18.06. 16:00 Uhr	Kirche Kunterbunt 	Malsch	CVJM
Sonntag, 25.06. 14:30 Uhr 17:30 Uhr	Erdbeerfest Kaffee & Kuchen Andacht	Malsch	PfarrerIn S. Alisch
Sonntag, 02.07. 10:15 Uhr	Visitation	Rauenberg	PfarrerIn S. Alisch
Sonntag, 09.07 10:00 Uhr	Visitation-Abschlussgottesdienst	St. Leon Rot	Kirchen- gemeinderat
Donnerstag, 13.07. 16:00 Uhr	Wuselgottesdienst  Thema: Wasser ist Leben	Rauenberg	Kristina Steidel
Sonntag, 23.07. 10:15 Uhr		Malsch	PfarrerIn S. Alisch
Sonntag, 30.07., 10:15 Uhr	Taufe am Wasserspielplatz Märzweiden	Rauenberg Märzwiesen	PfarrerIn S. Alisch

Infos zum Gottesdienstplan



Aktions-Impuls-Nachmittag im Paulus-Haus in Malsch
Ansprechpartner: Steffi Schellhaas, CVJM Wiesloch



Wuselgottesdienst für Kinder von 0-5 Jahre -
Gemeindehaus Rauenberg, Ansprechpartner: Kristina Steidel



Gottesdienst mit Abendmahl im Seniorenheim „Haus Melchior“
in Rauenberg; wir feiern im kleinsten Kreis.
Öffentliche Einladung ist z.Zt. leider immer noch nicht möglich.



Wir laden nach dem Gottesdienst zum Kirchenkaffee ein.
Bleiben Sie, kommen Sie ins Gespräch -
Wir freuen uns auf Sie / Euch!



Bitte beachten Sie: es kann zu kurzfristigen Änderungen kommen.
Schauen Sie daher zusätzlich in die aktuelle Presse.
Danke! Ihr Redaktionsteam.

Ein Osterlied? Ein Osterlied!

Auf der Suche nach Osterliedern in unserem Blauen Anhang Neue Lieder bin ich auf einen Vorschlag gestoßen, der mir selbst erst einmal nicht eingefallen wäre, obwohl ich das Lied schon lange kenne: Im Dunkel unsrer Nacht, NL 59.

Kein Wort von Ostern oder Auferstehung, von Gott oder Jesus, kein österlicher Halleluja-Ruf, viele Mollklänge. Ein Osterlied?



Bild: pixabay: <https://pixabay.com/de/photos/kerze-licht-abend-advent-64179/>

Es ist ein Lied der Taizé-Kommunität nach einem schlichten, kurzen Text von Theresa von Avila aus dem 16. Jahrhundert. Die Melodie stammt von Jacques Berthier, einem der Väter der „Gesänge aus Taizé“. Aus seiner Feder stammen mit die bekanntesten Taizé-Lieder wie zum Beispiel „Ubi caritas“ oder „Laudate omnes gentes“. Allen Taizéliedern gemeinsam ist der meditative Charakter: einfache, ruhige Melodien in einfachen vierstimmigen Chorsätzen, die sich wie von selber singen und meistens auch nur aus einer einzigen Strophe bestehen. Durch mehrfaches Wiederholen wird der Meditationseffekt noch verstärkt.

Der vollständige Text unseres Liedes lautet:

Im Dunkel unsrer Nacht entzünde das Feuer, das nie mehr verlischt, niemals mehr verlischt.

Diese Zeile wird in der ersten Liedhälfte in eine Melodie gebettet, die aus der Tiefe fast eine ganze Oktave nach oben steigt. Von dort sinkt sie mit demselben Text in der zweiten Hälfte wieder zum Ausgangston zurück. Ein endloser Kreislauf also, der Anfang ist das Ende, das erinnert an Alpha und Omega, die Randbuchstaben des griechischen Alphabets: Sinnbild für Gottes Ewigkeit.

Und der Text? Das Dunkel unsrer Nacht steht auch als Sinnbild für die traurigen Phasen in unserem Leben, für hoffnungslose seelische Finsternis und kann als Parallele zum Karfreitag gesehen werden. In dieser Finsternis erbitten wir von Gott das ewige Licht, das Feuer, das nie mehr verlischt, das Osterfeuer am Morgen des dritten Tages, als bereits alle Hoffnung verloren schien...

Ein Osterlied! Und zugleich ein Lied für alle schwierigen Lebensphasen.

Ute Roth

*Dans nos obscurités,
allume le feu qui ne s'éteint jamais,
ne s'éteint jamais.
Dans nos obscurités,
allume le feu qui ne s'éteint jamais,
ne s'éteint jamais.*

nach Santa Teresa de Jesús

Angebote für die Gemeinde

Frauengruppen:

Malsch:

Treffpunkt Frauen im Gespräch: am 3. Donnerstag im Monat um 20:00 Uhr im Paulus-Haus. Infos bei Ute Marquart-Ziegler, Tel: 07253 / 261 61

Kaffeeklatsch bei "Paulus":

Jeden ersten Freitag im Monat laden wir alle Frauen herzlich ein, die Lust haben, auf Kaffee und Kuchen, nette Begegnungen, eine Verschnaufpause,...

15:30 Uhr - 17:30 Uhr

Infos bei Ute Marquart-Ziegler, Tel: 07253 / 261 61

Männerkreis:

Der Männerkreis findet einmal im Monat im Paulus-Haus in Malsch statt, allerdings variieren Uhrzeit und Tag.

Infos bei Ali Sajjadi, Tel.: 06222/ 7695446

*_*_*_*

Singkreis Rauenberg:

Regelmäßige Proben (14-tägig)

im Gemeindehaus jeweils freitags um 19:30 Uhr.

Infos bei Dieter Fath, Tel: 06222 / 62755

Hauskreise:

Dienstags, 20 Uhr in Frauenweiler

Fam. Boch, Tel: 06222 / 52441

Dienstags, 20 Uhr in Mühlhausen

„unterwegs“

Fam. Stephan, Tel: 06222 / 66 14 99

Mittwochs, 19:30 Uhr in Rauenberg

Fam. Fath, Tel: 06222 / 62755

Jugendkreis (ab 13 Jahren):

Jeden Dienstag ab 18:00 Uhr

(außer in den Ferien)

Im Gemeindehaus in Rauenberg

Ansprechpartnerin:

Janina Stratmann 06222 / 9484491

Jungschar für Kinder im Grundschulalter: im Paulus-Haus in Malsch.

Wir spielen, basteln, erzählen, lesen Bibelgeschichten und lachen zusammen :)

Die Jungschar ist zur Zeit leider ausgesetzt.

Aber wir freuen uns, wenn jemand Zeit und Lust hat, die Gruppenstunden zu übernehmen!

Gerne bei Pfarrerin Sandra Alisch melden :)

JUNGSCHAR

Wuselgottesdienst (0-5 Jahre) : 16:00 Uhr

Jeden 2. Donnerstag in der Schulzeit im

ev. Gemeindehaus in Rauenberg

Ansprechpartnerin: Kristina Steidel (kristinasteidel@gmail.com)

Über Unterstützung zum Planen/ Ausführen/ Helfen würde ich mich sehr freuen!



Zweite Verlegung von Stolpersteinen in Malsch 2023

Die Stolpersteininitiative Malsch verlegt am 23. Mai 2023 ab 9 Uhr Stolpersteine für 14 ehemalige jüdische Bürger. Am Abend davor ist die Bevölkerung zu einer Gedenkfeier um 19 Uhr in der Zehntscheuer eingeladen.



Wer waren die Bürger, für die die Stolpersteine vom Künstler Gunter Demnig verlegt werden?

Die Vorfahren der jüdischen Familien lebten mehr als 200 Jahre im Ort. Sie handelten mit Vieh und landwirtschaftlichen Produkten. Gelegentlich wurden Herden vom Bahnhof Rot-Malsch in die Ställe der jüdischen Viehhändler getrieben. Die Einwohner kauften Schuhe beim „Schuh-Herzl“ und schneiderten Kleider aus Stoffen vom „Stoff-Herzl“. Die Kinder gingen zusammen in die Schule und spielten mit ihren Kameraden. Mälscher jüdischen und christlichen Glaubens lebten friedlich zusammen. Am Sabbat gingen die Juden in die Synagoge am heutigen Dorfplatz und die Christen am Sonntag in die Kirche.

NS-Ideologie und Hass führten dazu, dass die letzten 15 Mälscher jüdischen Glaubens am 22.10.1940 deportiert wurden. Alle verloren ihre Heimat, ihren Besitz und etliche ihr Leben.

Die Familie von Ludwig Hess: „Hesche Lui“ wurde **Ludwig** (JG 1877) genannt. Er war Kantor in der Synagoge und wird als geselliger Mensch beschrieben. Jeder Zeitzeuge, der die Deportation selbst miterlebt hat, erzählt, dass er vom Lastwagen herunter gerufen hat „Ich komm wieder!“ Wir wissen nicht, wie er es geschafft hat, das Lager in Gurs und andere Lager zu überleben; aber in der Tat waren er und seine Frau **Klara geb. Simon** (JG 1882) die einzigen, die 1949 als mittellose Bürger wieder nach Malsch zurück kamen, wo sie im Haus von Ludwigs Vater am Raiffeisenplatz lebten. Ludwig starb 1954 und Klara 1960. Ihre Gräber befinden sich auf dem Bergfriedhof in Heidelberg. Ludwigs Schwester **Rosa** (JG 1875) starb 1944 in einem französischen Altersheim.

Ludwig und Klara hatten zwei Söhne. **Manfred** (JG 1913) war Kaufmann, wurde mit seinen Eltern nach Gurs deportiert und 1942 in Auschwitz ermordet. **Benno** (JG 1914) versuchte mit Hilfe einer jüdischen Organisation nach Palästina zu gelangen. Im Verlauf des Balkan-Feldzuges 1941 wurde er in Serbien aufgegriffen und erschossen. Seine Gebeine liegen auf dem jüdischen Friedhof in Belgrad.

Auch **Simon Hess VI** (JG 1869) hatte Vorfahren, die seit Jahrhunderten in Malsch lebten. Um 1900 heiratete er **Frieda Wolf** (JG 1877) aus Tiengen am

Zweite Verlegung von Stolpersteinen in Malsch 2023

Hochrhein und baute das Haus in der Friedhofstraße 2. Als im 1. Weltkrieg der gesamte Viehbestand unter staatliche Aufsicht gestellt wurde, ernannte das Bezirksamt Wiesloch ihn zum Aufkäufer, der sowohl das Militär als auch die Metzger und Bauern versorgen musste. Nach dem Krieg wurde er zum Mitglied im Bezirksrat gewählt und war viele Jahre Vorstand der Synagogengemeinde Malsch. 1939, kurz nachdem auch ihr Haus in der „Kristallnacht“ demoliert wurde, zogen Simon und Frieda Hess ins jüdische Altersheim nach Lengnau, wenige Kilometer von Tiengen auf der Schweizer Rheinseite. Ihr Sohn Walter war 1938 nach Argentinien entkommen und ließ durch Betrug einen beträchtlichen Schaden zurück. Seine Frau Erna ging mit ihrem Sohn Richard zu ihrer Mutter nach Rexingen. Mit sehr vielen anderen wurden sie 1941 zum Lager Jungfernhof bei Riga deportiert und bald darauf ermordet. Für beide wurden 2011 in Rexingen Stolpersteine verlegt. Nach dem Krieg schrieben Simon und Frieda noch bisweilen an einige Nachbarn, die ihnen bis zuletzt freundlich begegnet waren. Beide starben als staatenlose Ausländer in Lengnau, er 1948, sie 1964. Sie sind auf dem jüdischen Friedhof Endingen bestattet.

Die Familie von Wilhelm und Betty Hess: Die Vorfahren von Wilhelm waren ab dem 18. Jahrhundert in Malsch ansässig. Schon sein Vater Samuel III und dessen Frau **Therese geb. Kaufmann** (JG 1848) aus Feudenheim betrieben eine gut gehende Handelsfirma. Ein weiterer Sohn war Emil Hess, der in den letzten Tagen des I. Weltkrieges gefallen ist. Sein Name ist auf dem Kriegerdenkmal am Eingang

zum Friedhof eingemeißelt. Samuel starb 1932. Am 22. Oktober 1940 wurde Therese als 92-Jährige in das Lager Gurs in Südfrankreich deportiert. Sie konnte nicht mehr aus eigener Kraft auf den Lastwagen steigen, der sie zur Bahn fuhr; die Umher-



stehenden berichten, sie sei von den SA-Männern hinauf gestoßen worden. Zwei Wochen nach Ankunft in Gurs starb sie und wurde dort begraben. Ein Grabstein wur-

de erst Jahrzehnte später für sie aufgestellt.

1910 heiratet **Wilhelm Hess** (JG 1877) **Betty Löb** (JG 1885) aus Walldorf. Wilhelm kaufte das Haus in der Hauptstraße neben dem Dorfplatz. 1921 übernahm Wilhelm die Viehhandlung seines Vaters. 1937 wurde ihnen die Lizenz entzogen. Nun lebte die Familie von ihren Ersparnissen, von dem Gemüse, das sie anbauten, und von der Milch ihrer verbliebenen Kuh. In der „Kristallnacht“ 1938 wurde ihre Wohnung von örtlichen Parteimitgliedern überfallen und ein großer Teil der Einrichtung verwüstet. Wie seine Mutter wurde Wilhelm mit seiner Frau am 22. Oktober 1940 mit allen Juden aus Baden und der Saarpfalz ins Lager Gurs deportiert. Der letzte Brief von Wilhelm und Betty aus dem Lager Gurs vom 22. Juli 1942 ist an alle Kinder gerichtet und an Tochter Käthe mit Mann in den USA adressiert. Ab Anfang August 1942 wurde

Zweite Verlegung von Stolpersteinen in Malsch 2023

das Lager Gurs geräumt. Via Zwischenlager Drancy bei Paris wurden Wilhelm und Betty nach Auschwitz geschickt und bei ihrer Ankunft am 12. August sofort in die Gaskammern geleitet. Die Kinder von Wilhelm und Betty Hess flüchteten rechtzeitig vor dem Krieg ins Ausland.

Helmut (JG 1915) arbeitete im elterlichen Geschäft mit, kaufte Vieh auf Viehmärkten in Bayern, Thüringen und Hessen auf und ließ es nach Malsch transportieren, ehe es weiterverkauft wurde. Nach dem Entzug der Handelserlaubnis 1937 schlug er sich als Stallknecht und Arbeiter durch.

Sein Bruder **Simon Eugen** (JG 1912) kam nach dem Überfall auf das Elternhaus in der „Kristallnacht“ für einige Wochen ins KZ Dachau, zusammen mit anderen jüdischen Männern aus Malsch. Am 1. Juli 1939 meldete er sich im Rathaus Malsch ab, um nach Bolivien zu emigrieren, ebenso wie sein Bruder Helmut. Beide wurden in Brasilien eingebürgert und lebten in São Paulo. Sie waren verheiratet. Ob es Kinder gab, ist nicht bekannt. Die letzte Nachricht von beiden stammt von 1962

Käthe (JG 1913) besuchte im Anschluss an die Volksschule die Handelsschule. Dass sie dort auch etwas Englisch lernte, sollte ihr später im Leben sehr zugute kommen. 1936 arbeitete sie als Hausangestellte in Versmold und 1937 in Gotha, wohl in jüdischen Haushalten. 1938 emigrierte Käthe nach New York. Sie heiratete den Chirurgen Dr. Hermann Hornik. 1944 wurde ihr Sohn Michael Hornik geboren. 1978 besuchte Käthe Hornik

Malsch. Sie starb 2005. Alle Versuche, mit Michael in Kontakt zu treten, blieben leider vergeblich.

Hilda (JG 1918) war auch auf der Handelsschule. 1935 zog sie als Hausangestellte nach



Hilda Heß
(1918-1995)

Bruchsal, ein Jahr später nach Frankfurt und kehrte 1938 zurück. 1939 wanderte sie nach London aus. Wie fast alle deutschen Einwanderer wurde sie

nach Kriegsbeginn interniert und auf der Isle of Man untergebracht. 1941 konnte sie wieder zurück nach London und arbeitete als Schneidergehilfin. 1947 erhielt sie die englische Staatsbürgerschaft. Sie war mit Emanuel Katz verheiratet, der aus Pressburg / Bratislava stammte. Ihr einziges Kind ist Peter Katz. Peter Katz und seine Frau kommen zur Stolperstein-Verlegung nach Malsch.

Dr. Johannes Rott

Stolperstein-Initiative Malsch

Freud und Leid

Wir nehmen Anteil:



Was war nochmal ... ?

Johannisfest

Am 24. Juni feiern Christen das Fest von Johannis.

Nicht von Johannes dem Apostel. Sondern von Johannes dem Täufer.

Wer war dieser Mann?

Es heißt, Johannes wurde sechs Monate vor Jesus geboren – also am 24. Juni. Er war der Botschafter für die Mitte des Jahres. Sonnenwende.

Sein Leben war einfach und nie wurde er müde seine Botschaft zu verkünden: „Kehrt um! Bereitet dem Herrn den Weg!“ (Markus 1,3) Schaut, was aus Eurem Tun entsteht! Erkennt Eure Taten! Er lehnte es ab, dass das Volk ihn als Erlöser ansah. „Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich!“

Und er taufte die, die seinem Wort glaubten.

Und - er taufte Jesus! Dabei erkannte er, wen er gerade getauft hat! Er wusste: Jetzt ist der Messias da. Seine Mission war erfüllt.

„Er (Jesus) muss wachsen, ich aber muss kleiner werden.“ (joh. 3,30)

Johannes der Täufer war und ist noch immer ein Vorbild, der die Größe hatte, andere wichtig zu nehmen. Wichtiger als sich selbst.

Es ist ein alter Brauch am 24. Juni das Johannisfest mit einem Feuer zu feiern. Vielleicht sitzen auch Sie am 24. Juni an einem Lagerfeuer und erinnern sich an die Bräuche aus Ihrer Kindheit. Oder daran, dass sich das Jahr wendet. Und was wir besser machen können.

So erreichen Sie uns

www.paulusgemeinde-wiesloch.de



Paulus-Haus in 69254 Malsch
Rotenbergerstr. 38

Gemeindehaus
in 69231 Rauenberg: Hauptstr.59

Herzlich willkommen!



Ansprechpartner vor Ort:

Malsch: Ute Marquart-Ziegler
Goethestr. 8, Tel: 07253/26161

Rotenberg: Steffi Schellhaas
Im Mühlgrund 26; tschelli@gmx.de

Rauenberg: Steffen Rotsch, Bangertweg 21,
Tel.: 06222/660936

Malschenberg: Karin Pittich
Uhlandstr. 5, Tel: 07253/24428

Rettigheim: Martina Krause
Rotenbergerstr. 40b, Tel: 07253/26264

CVJM Wiesloch: Magdalena Stephan
Tel: 06222/661499

Pfarramtssekretärin Gertrud Bahé

Paulusgemeinde Wiesloch
Friedrichstrasse 5

69168 Wiesloch

Tel.: 06222/51801

Gertrud.bahe@kbz.ekiba.de

Bürosprechzeiten:

Di + Do 9.00 - 12.00 Uhr



Konto der

Evang. Kirchengemeinde Wiesloch:

IBAN: DE19 6725 0020 0050 0062 71

BIC: SOLADES1HDB

Impressum: Paulusbrief #100:

PfarrerIn Sandra Alisch (v.i.S.d.P.)(AL);

Weißenberg 8a

69231 Rauenberg

Tel.: 06222/95 07 914

EMAIL: Sandra.Alisch@kbz.ekiba.de

Auflage: 2000 Exemplare Druck :

GemeindebriefDruckerei Groß Oesingen

Fotos:

privat, wenn nicht extra gekennzeichnet



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

An diesem Paulusbrief haben mitgewirkt:

PfarrerIn Sandra Alisch (AL)

Steffen Rotsch (SR/Layout)

Regina Arcangeli (ARC)

fragdiekirche@ekiba.de 0721 9175 126

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.



Erdbeerfest

am PAULUSHAUS Malsch



Kaffee & Kuchen

Waffeln

Spiele für Große und Kleine

Basteln

**Abschlussandacht
um 17:30 Uhr**

Sonntag 25. Juni 2023
ab 14:30 Uhr